



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM



Nr. 1 / März 2015

Inhalt

Newsletter im Integrationsbereich	4
Bund	5
Kantone	17
Gemeinden	27
Andere Institutionen	35
Internationales	45
Publikationen	47

Editorial

Der Newsletter „integration“ des Staatssekretariats für Migration SEM informiert Sie regelmässig über das aktuelle Geschehen (Entwicklungen, Projekte und Publikationen) im Bereich der Integration. Bund, Kantone und Gemeinden, aber auch Institutionen im weiteren thematischen Umfeld finden hier eine Plattform, um ihre integrationspolitischen Aktivitäten bekannt zu machen. Wir möchten mit diesem Newsletter unseren Informationsauftrag wahrnehmen und vor allem einen Beitrag zur Koordination leisten.

Ein breites Spektrum von Autorinnen und Autoren (kommunale und kantonale Integrationsdelegierte, Bundesstellen, Eidgenössische Kommissionen, NGOs usw.) unterstützt mit vielfältig fokussierten Beiträgen den notwendigen Diskurs über das Zusammenleben in der offenen Gesellschaft. Die Inhalte der externen Beiträge und der verlinkten Seiten des Newsletters widerspiegeln jeweils nicht unbedingt die Position des Staatssekretariats für Migration SEM.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Staatssekretariat für Migration SEM
März 2015

	Newsletter im Integrationsbereich	4
Bund		
SEM	Start der Phase II im Bundesprogramm Bekämpfung Zwangsheiraten	5
	Staat und Wirtschaft wollen das Potenzial der Migrationsbevölkerung nutzen und fördern	6
	Ausschreibung Pilotphase II „fide-Sprachkurse zu Schwangerschaft, Geburt und früher Kindheit“	7
BAG	Synthese der kantonalen Bedarfsanalysen	8
EKM	Schutz für Vertriebene. Konzepte, Herausforderungen und neue Wege	9
	EKM fordert einen neuen Schutzstatus für Vertriebene	10
EKR	Eine Kampagne in den Händen der Jugendlichen	11
FRB	Bericht über rassistische und diskriminierende Tendenzen in der Schweiz	12
	Vorankündigung Publikation: Rassistische Diskriminierung in der Schweiz – Bericht der FRB 2014	13
	Aktionswoche gegen Rassismus 2015	14
	Weiterbildungsangebot: Mit dem Recht gegen rassistische Diskriminierung	15
	Finanzhilfen für die Unterstützung von Projekten	16
Kantone		
FR	START! Forum der Berufe 2015	17
JU	Sensibilisierung über die Ausübung des Stimm- und Wahlrechts	18
LU	info-Kompass – Informationsveranstaltungen für Migrantinnen und Migranten einfach organisieren	19
SG	Weiterentwicklung Diskriminierungsschutz im Kanton St. Gallen	20
VD	Regionale Sitzungen für Fachleute im Bereich der Aufnahme neu zugezogener Ausländerinnen und Ausländer	21
	Neue Publikation: «Schaffung einer kommunalen Integrationskommission»	22
	Kurzfilm «Verein und öffentlicher Raum: am Beispiel Fest der Farben»	23
ZG	Anlaufstelle Diskriminierungsschutz nimmt Arbeit auf	24
	Leitfaden und Kurzfilm "Diskriminierungsfreie Kommunikation"	25
ZH	Ein Jahr KIP: Der Kanton Zürich ist seinen Zielen in der Integrationsarbeit einen grossen Schritt näher gekommen	26
Gemeinden		
Bern	Das Kompetenzzentrum Integration KI nimmt seine Arbeit als Ansprechstelle Integration auf	27
	Immer auf dem Laufenden: Das KI auf Facebook	28
	5. Aktionswoche der Stadt Bern gegen Rassismus: Nicht zu umgehen	29
	„Hallo Nachbarin! Hallo Nachbar“ im neuen Kleid	30
Lausanne	Tagung: Umgang mit der Vielfalt. Aktuelle Herausforderungen und Perspektiven	31
	Hauswartinnen und Hauswarte – Akteure des Zusammenlebens	32
Luzern	Vom Hüten zum Fördern : Impulse für eine Kinderbetreuung mit Qualität	33
Zürich	Diverse	34

Andere Institutionen

Association Appartenances: Konferenz «Migration: zwischen politischem Leiden und dem Verlangen nach Anerkennung»	35
FIMM Schweiz Pilotprojekt Migrantensession in der Region Basel ist gestartet	36
GGG Ausländerberatung: Wen kann ich jetzt noch anstellen?	37
IG Binational Binational anders und normal	38
INTERPRET Verständigung im interkulturellen Kontext: Übersicht über Angebote und Instrumente	39
Materialsammlung zur Verankerung des interkulturellen Dolmetschens in den Regelstrukturen	40
Migros-Kulturprozent: kontakt-net.ch : Kanton Obwalden ist neuestes net-Mitglied	41
Multimondo Eröffnung der Ansprechstelle Integration Region Biel-Seeland-Berner Jura	42
Berufsorientiertes Coachingangebot für Männer: Männergruppe – auf Stellensuche	43
IdéeSport Offene Turnhallen für Integration und Gesundheitsförderung	44

Internationales

Österreich ZUSAMMEN:ÖSTERREICH 2014/4: Neue Vielfalt - Gemeinsame Heimat	45
Forschungsbericht "Zuwanderung nach Österreich: ein Gewinn?"	46

Publikationen

Rüffer & Rub Das Crescenda-Modell – Migrantinnen als Unternehmerinnen	47
EKKJ Selbstbestimmt oder manipuliert? Kinder und Jugendliche als kompetente Konsumenten	48

Bund

BAG	Migration und Gesundheit
BAK	LesenLireLeggere
EDA/WBF	Suisseurope - Informationsbulletin Integrationsbüro
EKM	Swiss migration news
EKR	Eidgenössische Kommission gegen Rassismus
FRB	Fachstelle für Rassismusbekämpfung
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

Kompetenzzentren für Integration (Kantone und Gemeinden)

AG	Anlaufstelle Integration
Stadt Bern	Kompetenzzentrum Integration
Stadt Biel	Multimondo Begegnung-Bildung-Beratung
Stadt Thun	KIO – Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland
BL	Fachstelle Integration
BS	Integrationsdatenbank BS / BL
FR	Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention IMR
GE	Bureau de l'intégration des étrangers
LU	FABIA-Newsletter
SG	"NEWS INTEGRATION"
SO	Integration
TG	Fachstelle für Integration Frauenfeld
VD	Bulletin Intégration info
Stadt Lausanne	Point Info
ZH	Kantonale Fachstelle für Integrationsfragen
Stadt Zürich	Integrationsförderung der Stadt Zürich

Diverse Institutionen/Themen

FIMM	Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten (Dachverband der Migrantenorganisationen)
SFH	Schweizerische Flüchtlingshilfe
SRK	Schweizerisches Rotes Kreuz

Arbeit und Bildung

PANORAMA	Bildung, Beratung, Arbeitsmarkt
SAGW	Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

Eltern, Kinder und Jugendliche

UNESCO	Frühkindliche Bildung
infoklick.ch	Kinder- und Jugendförderung Schweiz
Kids media	Kinder- und Jugendmedienforschung
SAJV	SAJV-info-CSAJ (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände)

Gesundheit

Migesplus	Neue und neuübersetzte Publikationen im Bereich Gesundheit
Gsünder Basel	Gesundheit und Migration in der Region Basel

Menschenrechte

SKMR	Schweiz. Kompetenzzentrum für Menschenrechte
------	--

Internationales

Deutschland	Newsletter der Bundesregierung „ Integration komp@kt “
Österreich	Österreichischer Integrationsfonds ÖIF Integrationsfonds
Europa	Europäische Website für Integration Netzwerk Migration in Europa & Bundeszentrale für Politische Bildung
UNESCO	Schweizerische UNESCO-Kommission Newsletter

Bund

Start der Phase II im Bundesprogramm Bekämpfung Zwangsheiraten

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

In Phase II des Bundesprogramms Bekämpfung Zwangsheiraten sind schweizweit 19 Projektträgerschaften mit Unterstützung des Bundes aktiv.

Von Oktober bis Dezember 2014 lief die Ausschreibung für Projekteingaben zu Phase II. Nach dem Aufbau von regionalen Netzwerken in Phase I sollen nun die direkte Erreichung (potenziell) betroffener Personen und ihres sozialen Umfelds ins Zentrum gerückt werden, insbesondere Massnahmen in den Bereichen Begleitung und Beratung, aber auch Information und Sensibilisierung. Die Ausweitung der geographischen Reichweite des Programms war ebenfalls Ziel.

Aufgrund der zahlreichen vielversprechenden Projekteingaben können in Phase II 19 Projekte mit einem Gesamtbetrag von rund einer Million Franken aus dem Integrationsförderkredit unterstützt werden.

Die Projekte in der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin werden insbesondere von Institutionen und Vereinen durchgeführt, die im Bereich der Integration, der Gleichstellung und der Bekämpfung häuslicher Gewalt tätig sind. Die Projekte der Phase II erstrecken sich über die Dauer von April 2015 bis August 2017.

Das fünfjährige Bundesprogramm Bekämpfung Zwangsheiraten unter der Co-Leitung des Staatssekretariats für Migration SEM und des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG läuft seit 2013. Insgesamt wird der Bund rund 2 Millionen Franken dafür einsetzen. Die Aktivitäten der 18 Projektträgerschaften aus Phase I wurden per Ende Dezember 2014 abgeschlossen.

Link: www.gegen-zwangsheirat.ch

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Staat und Wirtschaft wollen das Potenzial der Migrationsbevölkerung nutzen und fördern

Positive Zwischenbilanz im TAK-Integrationsdialog "Arbeiten – Chancen geben, Chancen nutzen".

Die Partner im TAK-Integrationsdialog "Arbeiten – Chancen geben, Chancen nutzen" haben am 26. Januar 2015 eine positive Zwischenbilanz gezogen. Seit dem Start des Dialogs durch die tripartite Agglomerationskonferenz (TAK) im Oktober 2012 haben Staat, Arbeitgeberverbände und die Sozialpartner mehrerer Branchen verschiedene Projekte in Angriff genommen, um das Potenzial der hier lebenden Migrantinnen und Migranten besser zu nutzen und deren Integration am Arbeitsplatz zu fördern.

Die Ausführliche Medienmitteilung, die Erklärungen der Dialogpartner sowie weitere Informationen können unter folgendem Link abgerufen werden:

www.sem.admin.ch/bfm/de/home/aktuell/news/2015/2015-01-26.html

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Ausschreibung Pilotphase II „fide-Sprachkurse zu Schwangerschaft, Geburt und früher Kindheit“

Im Rahmen des TAK-Dialogs „Aufwachsen“ unterstützt das Staatssekretariat für Migration SEM mit einer neuen Ausschreibung Sprachkurse, in welchen schwangeren Frauen, Frauen mit Kleinkindern oder zukünftigen Müttern die notwendigen Sprachkompetenzen und das geeignete soziokulturelle Wissen rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit vermittelt werden. Ziel ist, über spezifische Sprachkompetenzen und ein gestärktes Selbstbewusstsein die Chancengleichheit schulungsgewohnter Migrantinnen im Hinblick auf ihre Gesundheit und die Gesundheit ihrer Kinder zu erhöhen.

Bereits 2014 wurde in einer ersten Pilotphase das Konzept solcher Kurse mit den beiden Kursanbietern Appartenances (VD) und Camarada (GE) getestet. Als Basis für diese Sprachkurse hat das Maison des Langues der Universität Genf spezifische Szenarien und Unterrichtshilfen gemäss dem Sprachfördersystem „fide | Französisch, Italienisch, Deutsch in der Schweiz – lernen, lehren, beurteilen“ entwickelt. Die Pilotkurse stiessen auf grosses Interesse und erzielten wichtige Erfolge.

Am 3. Februar 2015 wurden die Resultate aus dieser ersten Pilotphase im SEM einem breiten Publikum präsentiert und zugleich die Ausschreibung für eine zweite Pilotphase lanciert. Diese dient dazu, die erarbeiteten Module bekannt zu machen und Sprachkurse zu diesen Themen nachhaltig und breitflächig zu verankern. Projekteingaben sind je nach Kursbeginn auf den 31. März 2015 oder 31. August 2015 möglich.

Links: TAK-Dialog Aufwachsen: www.dialog-integration.ch/de/aufwachsen
fide: www.fide-info.ch/
Ausschreibung: www.sem.admin.ch/bfm/de/home/themen/integration/foerderung/spezifisch/schwerpunkteprogramm/ppnb_sem.html

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Synthese der kantonalen Bedarfsanalysen

Das Bundesamt für Gesundheit BAG unterstützte in den vergangenen Jahren Kantone bei der Analyse, wie gut ihre Angebote im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention auch die Migrationsbevölkerung mit einbeziehen.

Ein Synthesebericht fasst nun die wichtigsten Erkenntnisse dieser Untersuchungen zusammen. Zu den wichtigsten Empfehlungen gehören: den Bereich Migration und Gesundheit in den kantonalen Gesamtstrategien und bei der Ausgestaltung der Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote zu stärken, beim Konzipieren und Umsetzen von Massnahmen Schlüsselpersonen aus der Migrationsbevölkerung beizuziehen sowie die Datenlage und die Vernetzung der Akteure zu verbessern.

Link: www.miges.admin.ch > Prävention > Bedarfsanalyse kantonalen Angebote

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Schutz für Vertriebene. Konzepte, Herausforderungen und neue Wege

Die von der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen EKM in Auftrag gegebene Studie zeigt, dass die Zahl jener Personen, die von ihrem Wohnort vertrieben wurden, die aber nicht Flüchtlinge im Sinne der Genfer Konvention sind, in den letzten Jahren stark gestiegen ist. Der Migrationsexperte Roger Zetter hat in der Studie die Schutzbedürfnisse verschiedener Gruppen von Vertriebenen untersucht, aktuelle und künftige Herausforderungen aufgelistet und mögliche Wege und Massnahmen zu einem besseren Schutz aufgezeigt.

Der Bericht Zetter zeigt deutlich, dass sich Anlass, Form, Richtung und Ausmass der erzwungenen Migration in den letzten Jahren stark verändert haben. Immer öfter seien Arbeitsmigranten, Flüchtlinge (Menschen, die persönlich verfolgt werden) und von Gewalt oder Krieg Vertriebene gemeinsam unterwegs und den gleichen Gefahren ausgesetzt. Ein Schutzverständnis, das nur auf die «echten», von persönlicher Verfolgung betroffenen Flüchtlinge ausgerichtet ist, werde der heutigen Realität nicht gerecht. Alle Vertriebenen seien letztlich auf Schutz angewiesen.

Die breit angelegte internationale Untersuchung wurde in der EKM-Reihe «Materialien zur Migrationspolitik» veröffentlicht und am 18. Dezember 2014, dem Internationalen Tag der Migrantinnen und Migranten, vorgestellt.

Link: www.ekm.admin.ch/ekm/de/home/dokumentation/materialien.html

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

EKM fordert einen neuen Schutzstatus für Vertriebene

Die Schutzbedürfnisse der Vertriebenen weltweit haben sich in den letzten Jahren geändert. Deshalb ist die Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen EKM überzeugt, dass auch die Schweiz – im Verbund mit anderen Ländern – ihr Schutzkonzept anpassen muss. Dazu gehört die Einführung eines komplementären Schutzstatus, der die vorläufige Aufnahme ablösen soll.

Ausgehend von der Studie "Schutz für Vertriebene" von Roger Zetter und einer Datenanalyse zu den Aufenthaltsverläufen vorläufig Aufgenommener in der Schweiz hat die EKM Empfehlungen zum Thema Schutzgewährung erarbeitet. Sie schlägt unter anderem vor, einen neuen komplementären Schutzstatus einzuführen, der die vorläufige Aufnahme ablösen soll. Diesen Status sollten Personen erhalten, die zwar die Voraussetzungen für die Anerkennung als Flüchtling im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention nicht erfüllen, die aber bei einer Rückkehr in ihr Herkunftsland akut gefährdet wären. Der Schutzstatus kann aufgehoben werden, wenn die Gefährdung nicht mehr besteht. Besteht die Gefährdung nach sechs Jahren immer noch, soll die Person eine reguläre Aufenthaltserlaubnis erhalten. Die EKM ist überzeugt, dass ein solcher Schutzstatus besser auf die Bedürfnisse von Schutzsuchenden ausgerichtet ist als die heute gültige vorläufige Aufnahme.

Link: www.ekm.admin.ch/ekm/de/home/dokumentation/empfehlungen.html

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Eine Kampagne in den Händen der Jugendlichen

Vor 20 Jahren trat die Schweiz dem Internationalen Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung bei, sie führte die Strafnorm gegen Rassendiskriminierung ein, und die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR wurde eingesetzt.

2015 ist daher ein besonderes Jahr. Es steht ganz im Zeichen der nationalen Kampagne gegen Rassismus, die von der EKR lanciert wurde.

Im Zentrum der Kampagne stehen die Jugendlichen und die sozialen Medien. Ab dem Frühling werden die Jugendlichen über diese neuen Kommunikationskanäle angesprochen und in die Kampagne einbezogen. Über Schulen und Jugendorganisationen befragt die Kampagne die Jugendlichen über ihr Verhältnis zum Rassismus.

In den sozialen Netzwerken wird ein Account erstellt, der den Jugendlichen überlassen wird. Sekundar- und Hochschulklassen sowie Jugendorganisationen können einen Tag lang den Account mit eigenen Inhalten füllen, Diskussionen über Rassismus kommentieren und anregen oder Fotos, Videos, Interviews und Links posten. Die lokalen Medien werden eingeladen, die ausgewählten Klassen bei ihrer Vorbereitung zu begleiten.

Anmeldungen sind über eine Applikation oder die Website der Kampagne möglich.

Link: www.ekr.admin.ch

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Bericht über rassistische und diskriminierende Tendenzen in der Schweiz

Unter der Leitung der Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB hat das Forschungsinstitut gfs.bern von 2010 bis 2014 ein Monitoring-Instrument zum Zusammenleben in der Schweiz entwickelt. Dazu wurden rassistische und diskriminierende Einstellungen in drei repräsentativen Befragungen erhoben.

Die Umfragen fanden in den Jahren 2010, 2012 und 2014 in Form von rund einstündigen persönlichen Interviews (face to face) mit je 1000 Schweizerinnen und Schweizern sowie 700 Ausländerinnen und Ausländern statt. Erhoben wurden Verbreitung und Entwicklung von rassistischen, fremdenfeindlichen, muslimfeindlichen und jüdenfeindlichen Einstellungen. Die Aussagen wurden in Indexwerten zusammengefasst. Dabei wurden Einstellungen nicht aufgrund einer einzigen Antwort, sondern anhand von Antwortgruppen bestimmt. Eine Einstellung wurde nur dann als rassistisch oder antisemitisch eingestuft, wenn jemand mehrmals und systematisch entsprechende Einzelaussagen macht.

Entwicklung des Umfrageinstruments

Das Umfrageinstrument wurde 2007 vom Bundesrat bei der Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB) in Auftrag gegeben und in einem Pilotprojekt vom Forschungsinstitut gfs.bern in den letzten sechs Jahren entwickelt. Eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertreter aus 5 Departementen begleiteten das Projekt. Ebenfalls dabei waren die extraparlamentarischen Kommissionen für Migrationsfragen EKM und gegen Rassismus EKR.

Der Bundesrat hat am Mittwoch, 11. Februar 2015 beschlossen, ein Monitoring zum Zusammenleben in der Schweiz einzuführen.

Das Bundesamt für Statistik BFS wird dies ab 2016 im Rahmen der Volkszählung alle zwei Jahre durchführen (--> Medienmitteilung: [Volkszählung wird mit Monitoring zum Zusammenleben in der Schweiz ergänzt](#)).

Link Medienmitteilung und Kurzbericht: www.edi.admin.ch/frb/00645/index.html?lang=de

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Vorankündigung Publikation:

Rassistische Diskriminierung in der Schweiz – Bericht der FRB 2014

Diskriminierungen kommen in allen Lebensbereichen vor: bei der Wohnungssuche, im Arbeitsleben, im Spital, beim Gang zur Behörde, beim Sport oder im Ausgang. Manche Bereiche liegen im Zuständigkeitsbereich des Bundes, viele sind im Kompetenzbereich der Kantone und Gemeinden. Um einen besseren Überblick über die Situation und eine bessere Steuerung der Massnahmen zu gewährleisten, beauftragte der Bundesrat im Jahr 2007 die FRB, das Ausmass von rassistischen Diskriminierungen und Haltungen in der Schweiz und die entsprechenden Massnahmen regelmässig zu dokumentieren. Nach dem ersten „Bericht 2012“ erscheint der zweite „Bericht 2014“ voraussichtlich im März 2015.

Link: www.frb.admin.ch

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Aktionswoche gegen Rassismus 2015

Der 21. März ist der *Internationale Tag zur Eliminierung jeder Rassendiskriminierung*. Rund um dieses Datum gestalten mehrere Schweizer Städte und Kantone Veranstaltungswochen, NGOs, Vereine und Private führen Projekte und Aktionen durch. Die FRB bietet fachliche und – nach Möglichkeit – finanzielle Unterstützung an. Auf der Internetseite der FRB wird ab Anfang März das ausführliche Programm aufgeschaltet (ohne Gewähr auf Vollständigkeit).

Link: www.frb.admin.ch > Aktuell

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Weiterbildungsangebot: Mit dem Recht gegen rassistische Diskriminierung

Auf Anfrage einer Organisation oder Gruppe von interessierten Personen bietet die FRB Weiterbildungskurse an. Die Kurse nehmen konkrete Situationen aus dem Arbeitsalltag der Teilnehmenden auf und behandeln Fragen wie: Wie äussert sich rassistische Diskriminierung in meinem (Arbeits-)Alltag? Wann liegt Rassismus bzw. Diskriminierung vor, wann nicht? Was kann oder muss ich dagegen tun? Ist der Rechtsweg sinnvoll? Welche Alternativen gibt es?

Das Angebot richtet sich an Personen und Mitarbeitende aus privaten und öffentlichen Institutionen, die bei ihrer Arbeit mit Diskriminierung in Berührung kommen und ihren Umgang damit klären wollen. Dies können Personen aus Ombudsstellen, Integrationsfachstellen oder NGOs sein. Der Kurs richtet sich aber auch an Personen und Mitarbeitende aus der öffentlichen Verwaltung, Personalabteilung oder Bildungssektor, die, ohne direkt von der Problematik betroffen zu sein, sich mit der Herausforderung einer zunehmender differenzierten Kundschaft auseinandersetzen möchten. Die Teilnehmenden bringen eigene Erfahrungen ein, reflektieren gemeinsam und diskutieren lösungsorientiert, wie sie mit dem Thema Diskriminierung und Rassismus umgehen können.

Link: www.frb.admin.ch > Weiterbildung

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Finanzhilfen für die Unterstützung von Projekten

Sensibilisierungs-, Präventions- und Interventionsprojekte gegen Rassismus und für Menschenrechte können finanziell unterstützt werden. Die FRB bietet allen, die Projekte entwickeln und durchführen wollen, fachliche und – nach Möglichkeit – finanzielle Unterstützung an.

Die Anforderungskriterien und das Gesuchsformular für eine Projekteingabe sind auf der Internetseite der FRB erhältlich. Die FRB berät Sie gerne auch persönlich. Bitte beachten Sie die verschiedenen Eingabetermine auf der Internetseite. Nächster Eingabetermine für Grossprojekte sind der 15. März und der 15. September 2015. Falls Sie die Frist nicht einhalten können, nehmen Sie mit der FRB Kontakt auf.

Eine Übersicht über die aktuellen und frühere unterstützte Projekte finden Sie auf der Internetseite der FRB, unter www.edi.admin.ch/frb >Finanzhilfen >Unterstützte Projekte

Link: www.frb.admin.ch > Finanzhilfen

Weitere Informationen

Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB

Inselgasse 1, 3003 Bern

ara@gs-edi.admin.ch

058 464 10 33

www.frb.admin.ch

Link: www.frb.admin.ch > Finanzhilfen

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

START! Forum der Berufe 2015

Der Verband des Forums der Berufe (VFB) hat die fünfte Ausgabe von START! organisiert. Diese kantonale, interaktive Ausstellung über die Berufe und die Berufsbildungswege fand vom 3. bis 8. Februar 2015 im Forum Fribourg statt.

Die Ausgabe 2015 präsentierte sich nicht nur in einem neuen Look, der von über 550 Schülern ausgesucht wurde, sondern trat auch mit einem neuen Ausstellungskonzept auf. START! ist in erster Linie auf die Schüler der Orientierungsschulen ausgerichtet und bietet eine Plattform für den Austausch und die Begegnung mit Fachleuten. Letztere repräsentieren 85 Fachverbände, Hochschulen, Universitäten und Schulen. Auf einer Gesamtfläche von 10'000 m² ermöglichte das Forum der Berufe allen Besucherinnen und Besuchern, in zahlreichen praktischen Vorführungen 224 verschiedene Berufe zu entdecken.

2. Ausgabe der Nacht der Lehre

Die Nacht der Lehre fand am Freitag, den 6. Februar 2015, von 17.00 bis 21.00 Uhr in Form eines Speed-Dating der Berufe statt. Dabei handelte es sich um kurze, individuelle und dynamische Treffen zwischen Jugendlichen, die ihre Berufswahl bestätigen wollten, und Fachleuten, die Informationen über die Ausbildungsmöglichkeiten in ihrer Branche und in ihrem Unternehmen weitergeben möchten.

Mehrsprachige Dokumentation

Der Plan der Ausstellung sowie die Liste der Berufe wurden in folgende Sprachen übersetzt: Portugiesisch, Albanisch, Türkisch und Englisch. Zudem wurden Besichtigungen mit interkulturellen Dolmetscherinnen und Dolmetschern organisiert.

Link: www.start-fr.ch

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Sensibilisierung über die Ausübung des Stimm- und Wahlrechts

Das Bureau de l'intégration des étrangers (BI) hat Anfang 2015 eine Aktion organisiert, um Wählerinnen und Wähler mit ausländischer Staatsangehörigkeit über die Verwendung der Abstimmungsunterlagen zu sensibilisieren und zu informieren. Ziel des Projekts ist es, diesen Personen die nötigen Instrumente zu vermitteln, damit sie vollumfänglich von ihren politischen Rechten Gebrauch machen können.

Zur Erinnerung: Der Kanton Jura hatte in Bezug auf die Gewährung dieser Rechte an ausländische Personen eine Vorreiterrolle. Denn seit der Kanton seine Souveränität erlangt hat, haben diese die Möglichkeit, sich an der Urne zu kommunalen und kantonalen Fragen zu äussern. Gegenwärtig erhalten ausländische Staatsangehörige, die seit mindestens zehn Jahren in der Schweiz, seit einem Jahr im Kanton und seit dreissig Tagen in der Gemeinde leben, ein Stimm- und Wahlrecht, aber auch ein Recht auf Wählbarkeit auf kommunaler Ebene (vgl. Abstimmung vom 28.09.2014).

Das BI stellt diesen Wählerinnen und Wählern sowie allen interessierten Personen online einen Film und einen Leitfaden zur Verfügung. Vor allem aber werden in jedem Bezirk Informationsabende organisiert, an denen die betroffenen Personen in Workshops anhand von Musterabstimmungsunterlagen die Ausübung ihres Stimm- und Wahlrechts üben können.

Diese Aktion wird in Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei, den Städten Delsberg und Pruntrut sowie den Gemeinden des Bezirks der Freiberge realisiert und von der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen unterstützt. Die Pilotphase ist bald abgeschlossen, und das BI hofft, dass auch andere Gemeinden diese Aktion übernehmen werden.

Link: www.jura.ch/DEC/SPOP/BI/Integration-sociale-et-depot-de-projets/Sensibilisation-a-l-exercice-des-droits-de-vote-et-d-election.html

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

info-Kompass – Informationsveranstaltungen für Migrantinnen und Migranten einfach organisieren

Informationen und Orientierungswissen sind wichtige Voraussetzungen, um sich im Alltag zurecht zu finden und Zugänge zu erhalten. Damit (Migranten-)Vereine, (Quartier-)Gruppen, Organisationen, Gemeinden und Unternehmen Informationsveranstaltungen für Zugewanderte einfach organisieren können, hat die Fachstelle Gesellschaftsfragen des Kantons Luzern in Zusammenarbeit mit der FABIA - der Fachstelle für die Beratung und Integration von Ausländerinnen und Ausländern - den Katalog "info-Kompass" zusammengestellt. Die darin angebotenen 18 Informationsmodule zu Alltagsthemen wie Gesundheit/Wohlbefinden, Wohnen/Lebensraum, Familie/Partnerschaft, Alter usw. werden von Fachpersonen 10 verschiedener Organisationen der Regelstruktur vermittelt. Die Module können kostenlos gebucht werden und stehen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung.

Link: www.fabialuzern.ch/info-kompass

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Weiterentwicklung Diskriminierungsschutz im Kanton St. Gallen

Anschliessend an zwei Weiterbildungstage zur Diskriminierungsthematik im Dezember 2013, absolvierte das Team des kantonalen Kompetenzzentrums Integration und Gleichstellung KIG eine Vertiefungsphase. Im Herbst / Winter 2014 wurde mittels der Bearbeitung von konkreten Fällen die Beratungskompetenz erweitert und das Selbstverständnis der Stelle geschärft.

Im ersten Semester 2015 nehmen die sechs Regionalen Fachstellen Integration im Kanton St. Gallen die Vertiefungsphase in Angriff und entwickeln gemeinsam mit dem TikK – Kompetenzzentrum für interkulturelle Konflikte - ihre Kompetenzen weiter.

Zugleich wurde im vergangenen Jahr 2014 die Beratungslandschaft im Diskriminierungsbereich analysiert. Für den Aufbau einer unabhängigen Beratungsstelle für Diskriminierungsfragen ist im Januar 2015 die Ausschreibung für interessierte Organisationen lanciert worden.

Lien: www.integration.sg.ch

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Regionale Sitzungen für Fachleute im Bereich der Aufnahme neu zugezogener Ausländerinnen und Ausländer

Die kantonale Fachstelle für Ausländerintegration und Rassismusprävention (BCI) organisierte im Jahr 2014 vier regionale Sitzungen für waadtländische Partner, die im Bereich der Aufnahme neu zugezogener Ausländerinnen und Ausländer tätig sind. Ziel war es, die Arbeit dieser Partner besser kennenzulernen und gleichzeitig die Bedürfnisse in Bezug auf eine Zusammenarbeit in Erfahrung zu bringen. Zum Abschluss der Sitzungen regten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer insbesondere eine Bestandsaufnahme der Bedürfnisse im Bereich der Erstinformation an, um anschliessend Massnahmen vorzuschlagen, die den lokalen Besonderheiten angepasst sind.

Eine Zusammenfassung der Sitzungen zum Thema Erstinformation ist auf folgender Website verfügbar: www.vd.ch/integration > [primo-information](#)

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Neue Publikation: “Schaffung einer kommunalen Integrationskommission“

In einer öffentlichen Politik, die alle Akteure der Integration miteinander verbinden möchte, spielen die kommunalen Integrationskommissionen eine besonders wichtige Rolle. Um die Gemeindebehörden in den verschiedenen Phasen der Schaffung einer solchen Kommission zu begleiten, hat die kantonale Fachstelle für Ausländerintegration und Rassismusprävention (BCI) eine entsprechende Broschüre veröffentlicht.

Weitere Informationen unter: www.vd.ch/integration

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Kurzfilm “Verein und öffentlicher Raum: am Beispiel Fest der Farben“

In Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle für Ausländerintegration und Rassismusprävention (BCI) hat die Kantonale beratende Kammer für die Migrationsbevölkerung einen Kurzfilm über die Rolle eines interkulturellen Vereins als lokaler Partner der Integrationspolitik produziert. Thema des Kurzfilms mit dem Titel «Verein und öffentlicher Raum: zum Beispiel das Fest der Farben», der vom Kollektiv «Terrain Vague» in Lausanne produziert wurde, ist ein multikulturelles Fest, das alljährlich in der Gemeinde Aigle stattfindet. Darin werden die Verbindungen und möglichen Synergien zwischen den Akteuren der Integration im öffentlichen Raum aufgezeigt.

Kurzfilm: [«Association et Espace public: l'exemple de la Fête des couleurs»](#)

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Anlaufstelle Diskriminierungsschutz nimmt Arbeit auf

Für den Förderbereich "Schutz vor Diskriminierung" im kantonalen Integrationsprogramm haben die Zentralschweizer Kantone eine gemeinsame Lösung für den Diskriminierungsschutz in der Zentralschweiz entwickelt. Im Rahmen dieses Systems wurden in jedem Kanton Anlaufstellen definiert. Für den Kanton Zug wurde die kantonale Fachstelle Integration als Anlaufstelle festgelegt. Diese hat nun ihre Arbeit aufgenommen und steht Personen wie auch Verwaltungsstellen bei Fragen zum Schutz vor Diskriminierung zur Verfügung.

Link: www.zg.ch/integration

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Leitfaden und Kurzfilm "Diskriminierungsfreie Kommunikation"

Die Fachstelle Integration im kantonalen Sozialamt Zug hat in Zusammenarbeit mit den Fachstellen aus dem Kanton Luzern sowie den Städten Winterthur und Bern einen Leitfaden zur diskriminierungsfreien Kommunikation für Verwaltungsstellen verfasst. Anlässlich der Verteilung des Leitfadens im Kanton Zug hat die Fachstelle Integration einen Kurzfilm in Auftrag gegeben, der auf die Thematik aufmerksam machen und weiter sensibilisieren soll.

Link: www.zg.ch/integration

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Ein Jahr KIP – Der Kanton Zürich ist seinen Zielen in der Integrationsarbeit einen grossen Schritt näher gekommen

Seit rund einem Jahr läuft die Umsetzung des Kantonalen Integrationsprogrammes (KIP) im Kanton Zürich. Die kommunale Verankerung der Integrationsförderung wurde erfolgreich initiiert – v.a. dank dem grossen Engagement der Gemeinden. Viele Gemeinden haben in Eigenverantwortung das Thema Integration aufs politische Parkett gebracht. Bis jetzt haben 50 Gemeinden/Städte eine Leistungsvereinbarung mit der Fachstelle für Integrationsfragen (FI) abgeschlossen. In diesen Gemeinden leben rund 80 Prozent der ausländischen Bevölkerung des Kantons Zürich.

Die KIP-Leistungsvereinbarungen haben in den Gemeinden Impulse für eine verstärkte Integrationsförderung ausgelöst. 30 Gemeinden haben Integrationsbeauftragte eingesetzt und 25 Gemeinden haben Massnahmen zur individuellen Erstinformation eingeführt oder bereiten ihre Einführung vor. Die FI unterstützt dieses Engagement, indem sie Weiterbildungen für Gemeindeangestellte und -behörden organisiert und Informationsmaterial für Gemeinden entwickelt und zur Verfügung stellt. Zudem lässt die FI die individuelle Erstinformation in den Gemeinden wissenschaftlich evaluieren. Der Schlussbericht soll im Frühjahr 2016 vorliegen.

Zur Umsetzung des KIP unternimmt die FI auch für andere Zielgruppen folgende Anstrengungen:

- Entwicklung des Beratungsangebotes «MAGNET» für Unternehmen/Arbeitgeber zwecks verbesserter Integration der ausländischen Mitarbeitenden.
- Neue Öffentlichkeitskampagne „Ich bin Zürich“ (Start im November 2014).
- Aufbau einer neuen Internetplattform zur Förderung der Vernetzung von Migrantenorganisationen.

Links: www.integration.zh.ch/internet/justiz_inneres/integration/de/gemeinden/beratung/individuelle_erstinformation.html
www.integration.zh.ch/internet/justiz_inneres/integration/de/unternehmen.html
www.ichbinzuerich.ch

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Das Kompetenzzentrum Integration KI nimmt seine Arbeit als Ansprechstelle Integration auf

Am 1. Januar ist das neue Integrationsgesetz des Kantons Bern in Kraft getreten. Damit übernimmt das Kompetenzzentrum Integration (KI) der Stadt Bern neue Aufgaben.

Das KI berät neu aus dem Ausland zugezogene ausländische Personen mit einem besonderen Informationsbedarf. Diese werden dem KI von den Einwohnerdiensten zugewiesen, sobald anlässlich des Willkommensgesprächs festgestellt wird, dass weiterführende Informationen dienlich sind. Im KI erhalten sie in einem persönlichen Gespräch Beratung und Information zu Angeboten und Möglichkeiten, um ihren Integrationsprozess zu erleichtern. Das Team des KI kann Beratungen in elf Sprachen durchführen.

Die ebenfalls im Integrationsgesetz vorgesehene Beratung von Privatpersonen der Migrationsbevölkerung, die bereits länger in Bern wohnhaft sind, erfolgt wie bis anhin durch die Informationsstelle für Ausländerinnen- und Ausländerfragen isa. Die isa erhält vom KI einen entsprechenden Leistungsvertrag.

In seiner neuen Rolle als Ansprechstelle Integration baut das KI sein Dienstleistungsangebot aus: Die Fachberatung privater und öffentlicher Organisationen wird intensiviert. Dabei kann es beispielsweise um die Beratung beim Abbau von Hindernissen bei der Integration gehen. Organisationen, die Projekte im Migrationsbereich durchführen wollen, erhalten neu beim KI eine Projektberatung.

Ausserdem werden zusätzliche Angebote im Bereich Information und Vernetzung entwickelt und umgesetzt.

Link: www.bern.ch/integration

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Immer auf dem Laufenden: Das KI auf Facebook

Das Kompetenzzentrum Integration KI ist seit kurzem auf Facebook. Es will mit seiner Seite einerseits rasch und unkompliziert über Integrationsthemen informieren und den Austausch dazu mit Userinnen und Usern suchen, andererseits auch Personen erreichen, die mit den herkömmlichen Kommunikationsmitteln nicht unbedingt erreicht werden.

Drücken Sie jetzt „Gefällt mir“ und bleiben Sie auf dem Laufenden, was in Sachen Integration in Bern geschieht.

Link: www.facebook.com/Bern.Integration

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

5. Aktionswoche der Stadt Bern gegen Rassismus: Nicht zu umgehen

Die 5. Aktionswoche der Stadt Bern gegen Rassismus findet vom 21. bis 27. März 2015 statt und widmet sich dem öffentlichen Raum. Das tut sie nicht nur inhaltlich, sondern auch ganz konkret – die Mehrheit der Aktionen und Veranstaltungen finden im öffentlichen Raum statt und die Begleitkampagne wird im öffentlichen Raum für einige Überraschungen und damit hoffentlich auch für Aufmerksamkeit sorgen. Auf jeden Fall werden Bernerinnen und Berner die 5. Aktionswoche kaum umgehen können.

Das Programm kann auf der unten stehenden Webseite abgerufen werden.

Links: www.berngegenrassismus.ch
www.facebook.com/BernGegenRassismus

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

“Hallo Nachbarin! Hallo Nachbar“ im neuen Kleid

Um die Regeln des Zusammenlebens für alle, die neu oder auch nicht mehr ganz neu in der Stadt Bern wohnen, einfach und verständlich zu vermitteln, hat das Kompetenzzentrum Integration KI den Flyer und die Website „Hallo Nachbarin! Hallo Nachbar!“ überarbeitet und neu gestaltet.

Neu gibt es zwei kompakte Flyer zu den beiden Themen „Wohnen“ und „Abfall“. Beide Flyer können online heruntergeladen und ausgedruckt werden. Auf jedem Flyer sind mit 5 Piktogrammen und einem Satz in 12 Sprachen die wichtigsten Regeln punkto Wohnen und Abfall dargestellt. Alle Piktogramme stehen auch auf der Website zur Verfügung.

Links: www.hallo.bern.ch
www.bern.ch/integration

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Tagung: Umgang mit der Vielfalt. Aktuelle Herausforderungen und Perspektiven

Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus 2015, die unter dem Motto «Eine Arbeitswelt ohne Diskriminierung» steht, organisiert das Bureau lausannois pour les immigrés (BLI) eine Tagung zum Umgang mit der Vielfalt, die sich an Vertreterinnen und Vertreter aus der Privatwirtschaft und der Politik sowie an Forschende richtet.

Das Thema ist hoch aktuell: Angesichts des Arbeitskräftebedarfs der Wirtschaft lässt sich der heutige und künftige Wohlstand der Schweiz nur durch eine erfolgreiche berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten sicherstellen. Andererseits stellt die Prävention im Hinblick auf das Phänomen der Prekarisierung von Teilen der Bevölkerung, darunter zahlreichen Jugendlichen sowie Migrantinnen und Migranten, eine grosse Herausforderung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt dar. Es entspricht somit einem gleichermassen wirtschaftlichen wie ethischen Bedürfnis, dass wir uns der Frage nach unserem Umgang mit der kulturellen Vielfalt stellen.

Ein proaktiver Umgang mit der Vielfalt, die zunehmend als Bereicherung wahrgenommen wird, drängt sich heute den Unternehmen auf. Einige von ihnen haben bereits Pionierarbeit geleistet und innovative Massnahmen eingeführt. Die Frage nach der Stellung von Migrantinnen und Migranten im Arbeitsmarkt bleibt im Mittelpunkt der Diskussionen. Bedeutende Forschungen helfen dabei, die Mechanismen des Einschlusses besser zu verstehen. Diese Tagung möchte ein entsprechendes Panorama entwerfen und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern konkrete Instrumente für ihren täglichen Umgang mit der Vielfalt bieten. Dadurch ermöglicht die Tagung, geeignete Praktiken zur Förderung der Chancengleichheit kennenzulernen und gleichzeitig auf die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen zu reagieren.

Link: www.lausanne.ch/bli

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Hauswartinnen und Hauswarte – Akteure des Zusammenlebens

Das Bureau lausannois pour les immigrés (BLI) gibt das zweite Jahr in Folge eine Begleitbroschüre zur Aktionswoche gegen Rassismus heraus.

Die neunte Ausgabe der Aktionswoche gegen Rassismus, die unter dem Motto «Eine Arbeitswelt ohne Diskriminierung» steht, beleuchtet das multikulturelle Umfeld der Hauswartinnen und Hauswarte. Der Umgang mit verschiedenen Kulturen bedingt Kenntnisse über die wichtigsten Dimensionen der interkulturellen Kommunikation. Denn unser Zusammenleben und unser Verhalten werden von sehr unterschiedlichen kulturellen Regeln bestimmt. Wenn die Hauswartinnen und Hauswarte die jeweiligen Feinheiten und Gegensätze verstehen, können sie angemessen und professionell reagieren. Der «Leitfaden» möchte deshalb die interkulturellen Herausforderungen der täglichen Interaktionen zwischen der Hauswartin oder dem Hauswart und den Mietern entschlüsseln. Er soll ihnen dabei helfen, sich besser zwischen den verschiedenen Kulturräumen zu bewegen und eine Verbindung zwischen ihren vielfältigen Funktionen und Interaktionen herzustellen. Sie sollen auch Lust bekommen, jeden Tag ein bisschen mehr den kulturellen Reichtum in den von ihnen betreuten Gebäuden zu entdecken.

Link: www.lausanne.ch/bli

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Vom Hüten zum Fördern: Impulse für eine Kinderbetreuung mit Qualität

Seit 2002 wird in der Stadt Luzern das niederschwellige Integrationsprogramm «Türen öffnen» durchgeführt. Einmal pro Woche können im Sentitreff fremdsprachige Frauen Schweizer Kulturtechniken und Deutsch lernen, während ihre Kinder im Nebenraum betreut werden.

Bis 2012 war die Kinderbetreuung «Türen öffnen» ein Kinderhütendienst ohne spezifisches Betreuungs- oder Förderkonzept. Im Zuge der Auseinandersetzungen mit dem Thema der Frühen Förderung setzte sich der Sentitreff 2012 zum Ziel, die Kinderbetreuung von «Türen öffnen» zu einem Ort zu entwickeln, in dem Kinder nicht nur liebevoll betreut, sondern auch ganzheitlich gefördert werden. Mit Unterstützung der Fachstelle Integration der Stadt und des Kantons Luzern wurde 2012 eine Fachperson für Kinderbetreuung eingestellt, die den Auftrag hatte, das Kinderbetreuungsangebot von «Türen öffnen» zu evaluieren und aufgrund der erhobenen Daten ein Betreuungs- und Förderkonzept zu entwickeln und einzuführen. Heute, über zwei Jahre nach Projektstart, hat die Kinderbetreuung von «Türen öffnen» in vieler Hinsicht ein neues Kleid. Brigitte Steiner, die Fachperson, die die Entwicklung vom Kinder Hüten zum Kinder Fördern im Sentitreff angeleitet und begleitet hat, hat in der neuen Publikation « Vom Hüten zum Fördern : Impulse für eine Kinderbetreuung mit Qualität » die wichtigsten Schritte und Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt festgehalten. Ihre Ausführungen sollen in umgesetzte Massnahmen und Erfahrungen Einblick geben und im Sinne von Best Practice Anregungen und Empfehlungen für ähnliche Angebote bieten.

Link: www.stadtluzern.ch/de/dokumente/publikationen/?action=info&pubid=76921&themenbereich_id=7&thema_id=143

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Beiträge für die Sprachförderung in der Stadt Zürich

Der Zürcher Gemeinderat hat am 17. Dezember 2014 die Beiträge 2015 – 2018 für die von der Stiftung ECAP realisierten «Niveauekurse mit Kinderbetreuung» und den von der Integrationsförderung der Stadt Zürich IF verwalteten Sprachförderkredit genehmigt: [GR 2014/246](#).

Wahl des Ausländerinnen- und Ausländerbeirats ABR

Der Stadtrat von Zürich hat die 25 Mitglieder des ABRs für die Amtsperiode 2015 – 2018 gewählt. Er setzt sich zusammen aus elf bisherigen und vierzehn neuen Mitgliedern, die neunzehn verschiedene Nationalitäten vertreten. Kein Mitglied hat den Schweizerpass.

Neue Berichte und Dokumente auf der Website

- Jahresbericht der Integrationsförderung der Stadt Zürich: Der [Jahresbericht 2014](#) bietet Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten der IF.
- Zwischenbericht zum Pilotprojekt «Ergänzende Informationsprodukte»: In Ergänzung zu den Basisangeboten wie Welcome Desk, Begrüssungsveranstaltungen und der Deutschkursdatenbank realisiert die IF ein bis Ende 2015 befristetes Pilotprojekt, das sprachgruppenspezifische Integrationskurse, Kurzurse, Veranstaltungsreihen und Einzelveranstaltungen umfasst. Der provisorische [Zwischenbericht](#) bietet Einblick über die realisierten Angebote, mit denen pro Jahr rund 2000 Personen erreicht wurden.
- [Factsheets](#) Zuwanderung in die Stadt Zürich
 - Eine in einem [Factsheet](#) der IF zusammengefassten Analyse zur Mehrfachmigration bestätigt die Vermutung, dass insbesondere aus Spanien viele Personen in die Stadt Zürich ziehen, die nicht im Land ihrer Staatszugehörigkeit geboren sind. Es betrifft fast jede dritte Person.
 - [Auswertungen](#) zu den kantonalen Daten zum Familiennachzug haben ergeben, dass im Jahr 2013 ein Drittel aller Zuzüge von Ausländerinnen und Ausländern aus dem Ausland in den Kanton Zürich im Familiennachzug erfolgte.

Link: www.stadt-zuerich.ch/integration

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Konferenz “Migration: zwischen politischem Leiden und dem Verlangen nach Anerkennung“. Von Prof. Roberto Beneduce

Mittwoch, 27. Mai 2015, um 18.30 Uhr

Ort: CHUV – Centre hospitalier universitaire vaudois, Rue du Bugnon 46, 1011 Lausanne

Der Psychiater, Psychotherapeut und Anthropologe Roberto Beneduce ist Professor für Kulturanthropologie und Anthropologie des Körpers, der Krankheit und der Gewalt an der Universität Turin (Italien). Er ist Gründer und Direktor des Zentrums Frantz Fanon (Turin), das sich seit 1996 um Migrantinnen und Migranten, Flüchtlinge und Opfer von Gewalt kümmert.

Roberto Beneduce führt seit 20 Jahren in Mali und Kamerun Forschungen durch über die Veränderung der klassischen Medizin, und in der Demokratischen Republik Kongo und anderen Ländern über die Gewalt, den Krieg und deren psychosozialen Auswirkungen. Er beschäftigt sich seit 1992 mit Migration und fördert dabei einen Ansatz, den er als eine «kritische Ethnopsychiatrie», eine in der Geschichte und der Politik verankerte Ethnopsychiatrie definiert hat.

Organisation: Association Appartenances, Département de psychiatrie du CHUV, Département de gynécologie-obstétrique et génétique médicale du CHUV, Policlinique médicale et universitaire.

Weitere Informationen und Anmeldung: Appartenances, Tel. 021 341 12 50, formation@appartenances.ch

Link: www.appartenances.ch

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Pilotprojekt Migrantensession in der Region Basel ist gestartet

Das Pilotprojekt Migrantensession des FIMM Schweiz (Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten) für die Region Basel ist gestartet.

Seit Mitte Januar laufen die Radiospots in den mehrsprachigen Spezialsendungen von Radio X, mit denen unter dem Titel „Hier leben, mitreden, mitbestimmen“ interessierte MigrantInnen gesucht werden, die an der ersten Migrantensession der Region Basel teilnehmen möchten, die am 27. Juni im Basler Rathaus stattfinden wird.

Das Projekt bietet den Teilnehmenden ein Mentoring von PolitikerInnen der Region, um die politischen Abläufe kennen zu lernen, sowie ein konkretes Weiterbildungsangebot in Kommunikation und Auftrittskompetenz.

Auch in der Stadt Lausanne ist ein Pilotprojekt vorgesehen, die Migrantensession ist für November 2015 geplant. Zurzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten mit dem Integrationsbüro Lausanne (BLI).

Link: <http://fimm.ch/migrantensessionen/2-etappe>

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Wen kann ich jetzt noch anstellen?

Kantone

Informationsveranstaltung für KMUs

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative im Februar 2014 löst viele Fragen bei den Personalverantwortlichen aus. Die Initiative zur Beschränkung der Masseneinwanderung verlangt neu auch eine Kontingentierung der Arbeitsmigration aus den EU/EFTA Staaten. Sie betrifft alle Arbeits- und Aufenthaltsbewilligungen, seien das die Kurzaufenthalts (L), - Jahresaufenthalts (B) oder Grenzgänger Bewilligungen (G).

Das heisst, dass zum Beispiel bei einer Anstellung einer Person aus dem benachbarten Deutschland grössere administrative Aufwände aufkommen und im schlimmsten Fall eine Absage erteilt werden kann. Die Arbeitgeber müssen neu einen begründeten Antrag stellen, warum die Stelle nicht mit einer Schweizer/in oder mit einer Person mit einer C-Bewilligung besetzt werden kann.

Zu diesem Thema führte die GGG Ausländerberatung in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband Basel-Stadt eine Informationsveranstaltung für KMUs durch. Über 70 Personalverantwortliche aus Branchen wie Technik/Installation, Reinigung, Pharma, Pflege, Gastronomie, Beratungsfirmen u.w. nahmen teil.

Fachpersonen vom Amt für Wirtschaft und Arbeit, Migrationsamt, Bundesamt für Migration und HEKS referierten zum Thema Aufenthalt und Bewilligung sowie zu Umgang mit Vielfalt in den Betrieben.

Gemäss den Aussagen der Teilnehmenden sind solche Veranstaltungen von grosser Bedeutung und weitere Informationsveranstaltungen sind sehr erwünscht.

Link: www.ggg-ab.ch/1911.html

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Binational anders und normal

Am Samstag 28. März 2015 findet die Ordentliche Generalversammlung der IG Binational um 15 Uhr im Kulturhaus Helferei, Kirchgasse 13, in Zürich (für Mitglieder) statt.

Im Anschluss an die GV lädt die IG Binational ab 17 Uhr zu einem öffentlichen Anlass im Breitingersaal des Kulturhauses Helferei ein. Im Rahmen dieses Anlasses werden Mitglieder des Maxim Theaters Szenen einer binationalen Beziehung zeigen, mit interaktiven Interventionsmöglichkeiten des Publikums. Freier Zutritt für alle Binationale, SchweizerInnen, MigrantInnen und Interessierte, mit anschliessendem Buffet.

Link: www.ig-binational.ch/

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Verständigung im interkulturellen Kontext: Übersicht über Angebote und Instrumente

INTERPET setzt sich für klare Definitionen und Berufsbezeichnungen im Bereich der interkulturellen Verständigung ein. Parallel zur neuen Prüfungsordnung zum eidgenössischen Fachausweis für interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln, welche Anfang 2015 definitiv genehmigt wurde, hat INTERPRET neue „Factsheets“ für die beiden Profile interkulturelles Dolmetschen und interkulturelles Vermitteln erstellt.

Die Factsheets stehen online als Pdf-Dokumente zur Verfügung. Damit einhergehend ist das Bedürfnis entstanden, auch die Definitionen anderer Profile in einer Übersicht darzustellen. Die Gegenüberstellung der verschiedenen Angebote und Dienstleistungen dient einer klareren Abgrenzung und trägt zu einem bewussten, zielführenden Einsatz der entsprechenden Instrumente bei. Der neue Faltprospekt „Verständigung im interkulturellen Kontext: Übersicht über Angebote und Instrumente“ enthält darum beispielsweise auch eine Definition der „Schlüsselpersonen“ – eines Begriffs, der schweizweit sehr unterschiedliche Verwendung findet und dessen Vereinheitlichung Not tut.

Der neue Faltprospekt kann im Shop kostenlos als Printprodukt bestellt werden und steht auch als Pdf-Datei zum Download zur Verfügung.

Links: www.inter-pret.ch/shop

Faltprospekt deutsch: www.inter-pret.ch/uploads/media/Uebersicht_Verstaendigung_im_interkulturellen_Kontext.pdf

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Materialsammlung zur Verankerung des interkulturellen Dolmetschens in den Regelstrukturen

Sprachliche und/oder kulturelle Verständigungsschwierigkeiten stellen für die Fachpersonen in den Regelstrukturen eine zusätzliche Herausforderung zur ohnehin hohen Arbeitsbelastung dar. Dennoch ist die Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden (noch) keine Selbstverständlichkeit.

Oft fehlt das Bewusstsein dafür, dass der frühzeitige Beizug von professionellen interkulturell Dolmetschenden eine lohnende „Investition“ darstellt, von der alle Beteiligten – die Migrantinnen und Migranten, die Fachpersonen und auch die Institutionen – profitieren.

Wann aber ist es sinnvoll, interkulturell Dolmetschende beizuziehen? Welche Rahmenbedingungen sind notwendig, damit die Zusammenarbeit möglichst einfach und erfolgreich stattfinden kann?

Die neue Materialsammlung bietet auf einen Blick – und auf einen Klick – konkrete Hilfsmittel zur erfolgreichen Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden an. Sie enthält beispielsweise eine Entscheidungshilfe mit Kriterien und Indikatoren zur Klärung der Frage, in welchen Situationen der Beizug von professionellen interkulturell Dolmetschenden angezeigt ist. Leistungsverträge und Richtlinien regeln auf übergeordneter Ebene die Abläufe und entlasten damit die einzelnen Fachpersonen – entsprechende Mustervorlagen sind deshalb ebenfalls Teil der Sammlung. Daneben umfasst sie aber auch ganz konkrete, teilweise bereichsspezifische Arbeitshilfen und Unterlagen.

In ihrer Gesamtheit soll die Materialsammlung einerseits die konkrete Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden erleichtern, gleichzeitig aber auch zur Verankerung des interkulturellen Dolmetschens in der Institution beitragen.

Links: www.inter-pret.ch/uploads/media/Materialsammlung_IkD_allgemein_dt.pdf

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

kontakt-net.ch : Kanton Obwalden ist neuestes net-Mitglied

Am vergangenen 2. Februar 2015 hat der Kanton Obwalden die mit Unterstützung von kontakt-net.ch erarbeitete Internet-Seite für neu Zugezogene aufgeschaltet. Neuzuzüger finden darauf in übersichtlicher Art und Weise viele alltagspraktische Informationen rund um ihren (neuen) Wohnkanton.

Links: www.kontakt-net.ch

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Eröffnung der Ansprechstelle Integration Region Biel-Seeland-Berner Jura

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

MULTIMONDO führt seit Inkrafttreten des neuen Integrationsgesetzes im Januar 2015 im Auftrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) eine der vier Ansprechstellen Integration im Kanton.

Internationales

Publikationen

Als solche ist sie ein wichtiger Partner der 108 Gemeinden der Region Biel, Seeland und Berner Jura bei der Umsetzung des Integrationsgesetzes. Aufgabe der Ansprechstelle Integration ist es, nach dem Prinzip „Fördern und Fordern“ den Integrationsprozess der neu zugewanderten Personen mit einem erhöhten Informationsbedarf beratend und unterstützend zu begleiten. Zudem hat die Ansprechstelle auch einen Grundauftrag für Beratungen der ansässigen Bevölkerung, bietet Beratungen für Privatpersonen sowie private und öffentliche Organisationen sowie Fach- und Projektberatung an und organisiert Projekte und Veranstaltungen zu integrationsrelevanten Themen. Dabei kann MULTIMONDO inhaltlich nahtlos an seine Erfahrungen des Kompetenzzentrums Integration anknüpfen, welche der Verein von 2007-2014 im Mandat der Stadt Biel führte.

Neu werden die Beratungen in insgesamt 13 Sprachen angeboten. In Biel ist MULTIMONDO an die Neumarkstrasse 64 umgezogen, wo die Ansprechstelle Integration die Dienstleistungen für Biel sowie das Seeland anbietet. Im Berner Jura ist die Ansprechstelle Integration in Moutier und St. Imier vertreten.

Links: www.multimondo.ch

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Berufsorientiertes Coachingangebot für Männer: Männergruppe – auf Stellensuche

MULTIMONDO bietet in Zusammenarbeit mit frac ab dem 11. März 2015 zwei Mal pro Monat (jeweils Mittwochvormittag von 8.30-11.30 Uhr) ein zweisprachiges (Deutsch & Französisch), offenes, berufsorientiertes Coachingangebot für Männer mit und ohne Migrationshintergrund aus dem Raum Biel, Seeland und Berner Jura an. Ein Einstieg in die Gruppe ist jederzeit möglich.

Die ‚Männergruppe – auf Stellensuche‘ unterstützt die Teilnehmer dabei, ihre Stärken, beruflichen und sozialen Kompetenzen und ihr Potenzial zu erkennen und bei der Stellensuche optimal zur Geltung zu bringen.

Das Angebot vermittelt wichtige Informationen über Bewerbungsstrategien, über die Bedeutung von Netzwerken, zum Bewerbungsdossier und zum Vorstellungsgespräch. Die Männergruppe schafft zudem Raum, das erweiterte Wissen und die daraus abgeleiteten Handlungsstrategien in der Kleingruppe praktisch umzusetzen und mit Unterstützung eines erfahrenen Coaches und freiwilligen Fachpersonen zu testen und zu trainieren.

Für die Umsetzung der persönlichen Bewerbungsstrategien stehen PC-Infrastruktur, Telefon und Drucker zur Verfügung. Freiwillige Fachpersonen leisten dabei praktische Unterstützung.

Die ‚Männergruppe – auf Stellensuche‘ ist ein gemeinsames Projekt von MULTIMONDO und frac und wird unterstützt durch den Integrationskredit des Bundes (SEM).

Links: www.multimondo.ch/jobcoaching/

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Offene Turnhallen für Integration und Gesundheitsförderung

Die Stiftung IdéeSport öffnet Turnhallen jeweils dann für Kinder und Jugendliche, wenn sie sonst leer stehen.

Die Idee ist einfach: Eine lokale Turnhalle wird am Samstagabend geöffnet, damit sich die Jugendlichen darin treffen und austoben können (MidnightSports). Das gleiche gibt es auch am Sonntagnachmittag für Kinder im Primarschulalter (OpenSunday), oder für Vorschulkinder und ihre Eltern (MiniMove). Immer stehen dabei die soziale Integration und die Gesundheitsförderung im Zentrum. Gefördert werden zudem jene Jugendlichen, welche die Hallen zusammen mit Erwachsenen betreuen und reinigen. Die Idee bewährt sich: Über 140 Standorte wurden schweizweit von der Stiftung IdéeSport in Zusammenarbeit mit den Gemeinden bisher aufgebaut.

Integrationsprojekt MiniMove

Das MiniMove findet sonntags statt und richtet sich an Kinder zwischen zwei und fünf Jahren sowie deren Eltern - insbesondere an Menschen mit Migrationshintergrund. Im Mittelpunkt stehen die Bewegungsförderung und die soziale Integration. Nebst unterschiedlichen Spiel- und Geräteangeboten für gemeinsame Bewegung werden die Kinder im offenen Spielbereich auch ohne deren Eltern animiert und begleitet. Zum ruhigen Austausch unter den Erwachsenen kommt es im Elterncafé. Betreut werden die Teilnehmenden von einem kompetenten Tagsteam, bestehend aus erwachsenen Leitungspersonen aus dem sozialpädagogischen oder sportlichen Bereich und jugendlichen Coaches. Die Mitarbeit der Jugendlichen ist ein grundlegendes Element aller Programme von IdéeSport; sie übernehmen als Juniorcoaches Verantwortung und tragen das Angebot mit – sie sind das «Projekt im Projekt». Und auch sie haben oft eine ausländische Herkunft.

MiniMove richtet sich insbesondere an Familien mit wenig finanziellen Mitteln und mit wenig Platz zuhause.

Links: www.ideesport.ch

[Detailliertes Inhaltsverzeichnis](#)

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

ZUSAMMEN:ÖSTERREICH 2014/4: Neue Vielfalt - Gemeinsame Heimat

8,5 Millionen Menschen sind es bereits in Österreich – und jede/r Fünfte hat einen Migrationshintergrund. Diese Vielfalt bringt viele Chancen mit sich, aber auch die Notwendigkeit, sich auf eine gemeinsame Identität zu verständigen. Das Magazin ZUSAMMEN:ÖSTERREICH geht daher in seiner neuen Ausgabe der Frage nach, wie ein Wir-Gefühl aussehen kann, das alle in Österreich lebenden Menschen teilen.

Wie sieht das Selbstbild der österreichischen Bevölkerung heute aus? Wie stark fühlen sich Zuwanderer/innen in Österreich daheim? Zu diesen Fragen präsentiert das Magazin neue Umfragewerte. In Kurzporträts schildern sechs Österreicher/innen mit Wurzeln im Ausland, von TV-Moderatorin Alice Tumler bis zum Tanzlehrer und Opernball-Choreografen Ismet Özdek, ihr persönliches Verhältnis zu Österreich.

[Kostenlos bestellen oder online lesen](#)

Alle Interessierten können ZUSAMMEN:ÖSTERREICH per Mail an magazin@integrationsfonds.at kostenlos bestellen. Zudem kann das Magazin bequem online durchgeblättert werden.

Link: www.integrationsfonds.at/magazine/zusammenoesterreich_20144_neue_vielfalt_gemeinsame_heimat/

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Forschungsbericht "Zuwanderung nach Österreich: ein Gewinn?"

Der neue Forschungsbericht des Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) untersucht, ob und in welchem Ausmaß Zuwanderung für Österreich im Sinne eines Brain Gains positive wirtschaftliche wie gesellschaftliche Auswirkungen hat. Der Bericht wurde von Prof. Rainer Münz, Mitglied des österreichischen Expertenrats für Integration, gemeinsam mit dem Institut Synthesis Forschung erstellt.

Link: www.integrationsfonds.at/forschungsberichte/zuwanderung_nach_oesterreich_ein_gewinn/

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Das Crescenda-Modell – Migrantinnen als Unternehmerinnen

In ihrem Herkunftsland führten die Migrantinnen ihr eigenes Geschäft oder erhielten Diplome von Universitäten und Hochschulen. Sie waren gut vernetzt, agierten selbstbewusst und aktiv in ihrem gesellschaftlichen Umfeld und führten ein selbstbestimmtes Leben. Die Migration änderte dies grundlegend.

Genau an diesem Punkt setzt Crescenda an. Migrantinnen, die wirtschaftlich eigenständig werden wollen, werden mittels Schulungen, Coachings und Beratungen unterstützt und begleitet.

Das Buch stellt Frauen vor, die gewachsen sind und ihre persönliche Existenz eigenständig geformt haben. Es sind mutige und starke Frauen, die Respekt verdienen. Demgegenüber stehen Diskussionen von externen Fachleuten über konkrete Problemstellungen und Rahmenbedingungen. Beiträge von den Herausgeberinnen Annika Bangerter und Béatrice Speiser über die langjährige Erfahrung runden das Ganze ab.

Links: www.ruefferundrub.ch/
www.ruefferundrub.ch/component/content/article/13-buecher/zeitfragen/233-das-crescenda-modell
www.crescenda.ch/

Detailliertes Inhaltsverzeichnis

Bund

Kantone

Gemeinden

Andere Institutionen

Internationales

Publikationen

Selbstbestimmt oder manipuliert? Kinder und Jugendliche als kompetente Konsumenten

Kinder und Jugendliche wachsen heute zunehmend in einer Welt des Konsums auf. Wer sich in dieser Konsumkultur zurechtfinden will, braucht einiges Rüstzeug, um nicht zum Spielball der Werbung zu werden oder in die Schuldenfalle zu stolpern. Wie meistern Kinder und Jugendliche diese Herausforderung? Wie werden sie als Kundinnen und Kunden umworben? Wie lernen sie einen überlegten Umgang mit Geld und Konsum?

Diese und weitere Fragen stellt die Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) ins Zentrum ihres neu erschienenen Berichts „Selbstbestimmt oder manipuliert? Kinder und Jugendliche als kompetente Konsumenten“.

Der vorliegende Bericht beleuchtet den Themenkreis rund um Geld und Konsum aus unterschiedlichsten Perspektiven: Er enthält Beiträge dazu, wie Kinder und Jugendliche einen kompetenten Umgang mit Geld und Konsum erlernen, Beiträge zu Werbestrategien bei Kindern und Jugendlichen, zu Schuldenfallen aber auch zu Schutzfaktoren und bewährten Methoden der Schuldenprävention, welche von ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus den Bereichen Marketing, Konsumentenschutz, Präventionsarbeit und Wissenschaft verfasst wurden. Die Sicht von Kindern und Jugendlichen auf das Thema kommt in kreativen filmischen Antworten zum Ausdruck, welche beim von der EKKJ lancierten Mini-Film-Wettbewerb eingereicht wurden und im Bericht vorgestellt werden.

Aufgrund des Berichts und der Diskussionen, die rund um die nationale EKKJ-Tagung 2013 zum Thema geführt wurden, stellt die EKKJ sechs konkrete Forderungen an Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie fordert insbesondere, dass die Konsumkompetenzen junger Menschen frühzeitig gefördert werden, weil selbstbestimmte, informierte und kritische junge Konsumenten den Alltag besser meistern.

Bestellung: Der Bericht (Deutsch, Französisch oder Italienisch) kann kostenlos beim Bundesamt für Bauten und Logistik BBL bestellt werden: verkauf.zivil@bbl.admin.ch (Bestellnummer 318.856.D). Zudem steht er auf www.ekkj.ch zur Verfügung.

Links: www.ekkj.ch

Detailliertes Inhaltsverzeichnis